

Region

Ein Surrealist mit heiteren und bunten Formen

Spiez Bis am 16. Oktober ist der Berner Künstler Otto Tschumi mit rund 80 Werken in den neugestalteten Räumen im Schloss zu Gast.

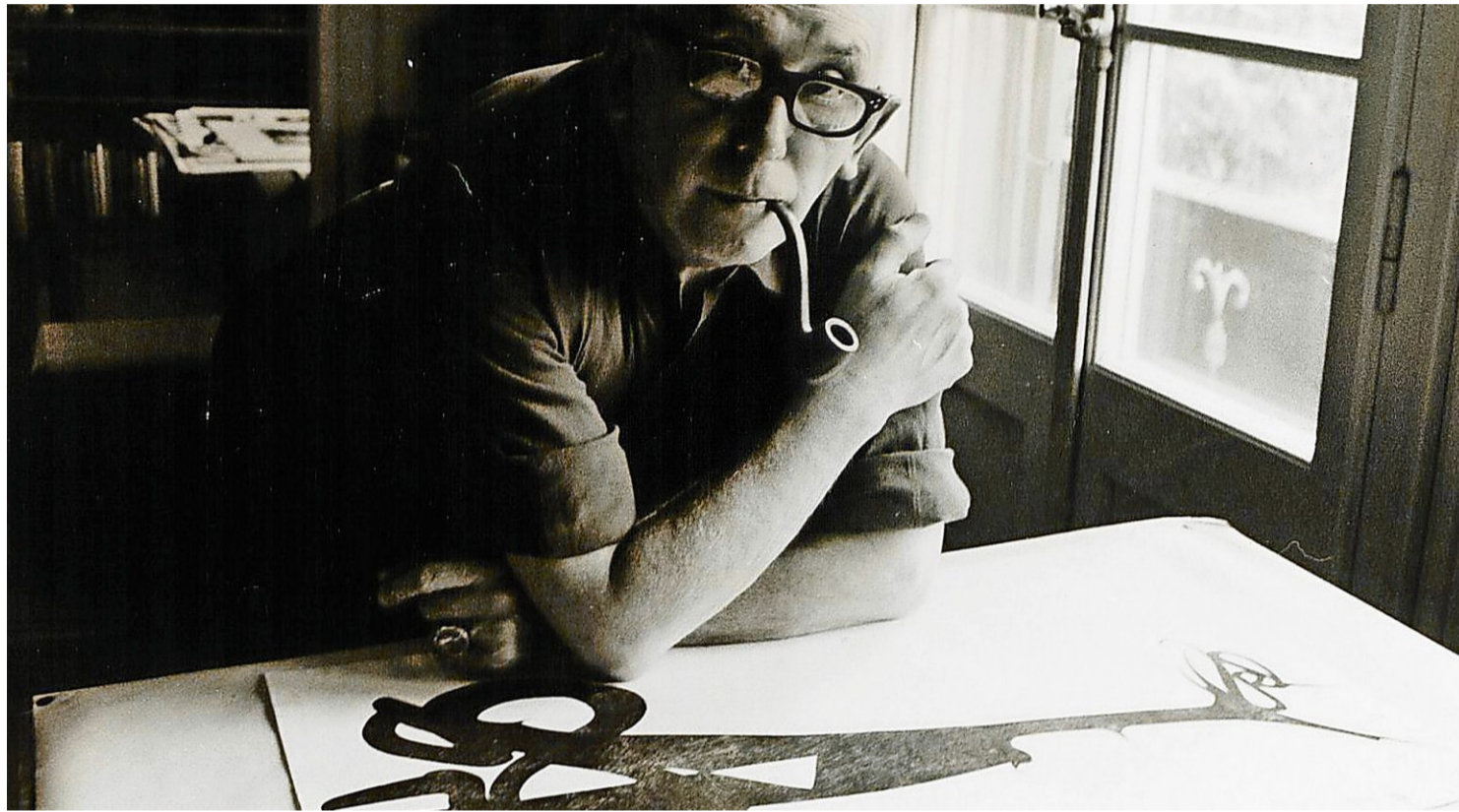
Guido Lauper

Schlossleiterin Barbara Egli, Kuratorin Therese Bhattacharya-Stettler und Co-Kurator Dominik Tomasik sind gespannt, wie viele Kunstinteressierte heute um 18 Uhr die Vernissage in der Schlosskirche besuchen. Surrealismus ist nicht gerade ein Renner bei den Kunstliebhabern und -liebhaberinnen. Doch dem einen oder der anderen dürfte es ergehen wie dem Reporter, den die bis anhin unbekannteren «Surrealen Welten», wie die Ausstellung heisst, des Berner Künstlers Otto Tschumi (1904 bis 1985) auf Anhieb faszinierte.

Therese Bhattacharya-Stettler trägt mit ihrer Führung durch die Ausstellung das Ihre zur Faszination bei. Nach langjähriger Arbeit im Kunstmuseum Bern, das 2004 die letzte Ausstellung von Otto Tschumi zeigte, kennt sie den Künstler und jedes der rund 80 ausgestellten Werke. «Einige von ihnen sind in der Öffentlichkeit noch nie zu sehen gewesen», sagt sie. Deshalb werden sie, mit einigen Ausnahmen, nur in einfachen Rahmen und Passepartout präsentiert. Aus dem Nachlass Otto Tschumis stammend, der in der ART-Nachlassstiftung sicher aufbewahrt wird, mussten sie für die Ausstellung in Spiez gerahmt werden.

Selbstironisch und doppelbödig

Auffällig, wie oft Tschumi selbst oder seine legendäre Brille als liegende Acht in seinen Werken vorkommt. War er selbstverliebt, oder fühlte er sich als Mensch nicht wahrgenommen? «Keines von beidem», sagt die Kuratorin, «im Gegenteil, er war eher humorvoll, selbstironisch, doppelbödig oder gar sarkastisch.» Dass er viel für die schönen Künste übrig hatte, darauf mag auch die Ehe mit der Tänzerin Beatrice Gutekunst hinweisen. Er muss sie sehr geliebt haben, was in der



Otto Tschumi, aufgenommen 1974. Foto: Eduard Rieben, Schweizerische Nationalbibliothek, Literaturarchiv SLA

Ausstellung in Spiez einer Hommage gleichkommt. Die dargestellten Tiere sind immer als solche zu erkennen. Ob Pferde Raben in Kutschen Richtung Kirche ziehen, das Pferd seinem Drang nach Flucht nachgibt, der Esel mit dem Gipsbein seine Ruhe bewahrt oder die Katze die Mäuse erschreckt.

Entwurf zum Wandbild im Dürrenast

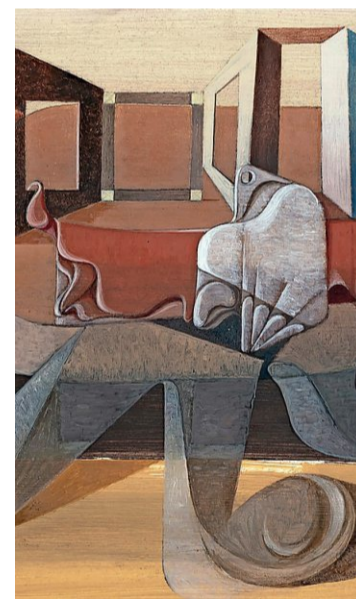
Warum die diesjährige Sonderausstellung ausgerechnet auf Otto Tschumi kommt? Wohl auch, weil er neben Alberto Giacometti, Meret Oppenheim, Serge Brignoni und Max Seligmann zu den bedeutendsten Vertretern des Surrealismus in der Schweiz zählt. Aber auch, weil hier sein Entwurf zum Wandbild im ehemaligen Schulhaus Strättligen gezeigt wird, heute als Schulhaus

Dürrenast-Thun bekannt. Oder, wie sich Barbara Egli erinnert: «Sein Bodenmosaik im Gymnasium Neufeld in Bern, das ich täglich vor Augen hatte, bleibt bis heute unvergessen.»

Ob Ölbilder, Kohlezeichnungen, Lithografien, Holzschnitte, Briefe, Kataloge und anderes, das Schlossteam hat mit dem Belichtungsmesser jedes Werk mit dem ihm zustehenden Licht ausgestellt. Das ermöglicht die Neugestaltung der Ausstellungsräume über dem Schlosskeller. Vergessen sind die lärmenden Klimageräte, die den Frauen und Männern des freiwilligen Hütedienstes mitten im Sommer das Frösteln beibrachten, und das schummerige Licht, das den Besucherinnen und Besuchern manche Feinheit der präsentierten Werke vorenthielt. Geblieben ist der Kurzfilm mit Szenen aus

dem Leben des Künstlers. Dankbar bestätigt die Schlossleiterin: «Die Aufwendungen von 1,2 Millionen Franken für die Ausstellungsräume, das Bilderdepot und den Archivraum sind ausfinanziert, bereits überwiesen oder zugesagt.» An der Vernissage von heute Freitag um 18 Uhr in der Schlosskirche führt die Kuratorin Therese Bhattacharya-Stettler in Otto Tschumis Gedankenwelt und deren Umsetzung in surreale Bilder ein, begleitet mit Musik von Tomas Sauter, Gitarre, und Daniel Schläppi, Kontrabass. Anschliessend – je nach bevorzugter Variante – Ausstellungsbesichtigung und Apéro. Und am Sonntag um 11 Uhr lädt das Schloss zur ersten öffentlichen Führung mit der Kunsthistorikerin Gabi Moshhammer ein.

www.schloss-spiez.ch



Otto Tschumi, «Stilleben mit Handschuh» 1949. Öl auf Karton, 27,5 x 33,6 cm. ART-Nachlassstiftung Bern. Foto: Pro Litteris,

«Spitzenmässige Leistungen» ausgezeichnet

Thun 42 frischgebackene Polymechanikerinnen und Polymechaniker nahmen am Berufsbildungszentrum IDM ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis entgegen.

«Ein ausgezeichnete Jahrgang», lobte Markus Meyer, stellvertretender Ableitungsleiter Technik und Logistik am Berufsbildungszentrum IDM (BBZ IDM), die frischgebackenen Polymechanikerinnen und Polymechaniker. Im Rahmen ihrer Lehrabschlussfeier am Mittwochabend in der Aula des BBZ IDM durften sie ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis nach vier Lehrjahren entgegennehmen.

«Es waren schwierige Jahre», betonte Markus Meyer: «Vor allem aufgrund des Distanzunterrichts während der Pandemie.» Umso erfreulicher sei dieser erfolgreiche Abschluss: «Ihr könnt stolz sein!» Viele Wege stehen den Polymechanikerinnen und Polymechanikern nun offen. Dies unterstrich auch Jens Bleher,



Gil Beutler (li.) und Lukas Bircher waren mit je 5,9 die Notenbesten. Foto: Murielle Buchs

CEO der Fritz Studer AG in Steffisburg, bei der einige Anwesende ihre Lehre absolvierten. «Habt stets Freude an der Arbeit. Führt sie mit Herzblut aus. Glaubt an euch und seid fleissig», gab er den Berufseinsteigerinnen und -einsteigern mit auf den Weg.

«An der Abschlussprüfung wurden spitzenmässige Leistungen erzielt», freute sich Markus Meyer. Mit einem Preis wurden die entsprechenden Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger geehrt. Milena Roth aus Bigenthal erzielte mit der Bestnote 6,0 den besten Abschluss in der Allgemeinbildung. Den insgesamt besten Lehrabschluss erreichten Gil Beutler aus Linden (er nimmt auch an den Berufsweltmeisterschaften teil) und Lukas Bircher aus Burgistein mit der Note 5,9.

«Ihr schwingt mit euren Leistungen obenaus», sagte Meyer stolz und übergab den beiden Polymechanikern einen Wanderpreis sowie eine Armbanduhr. (mba)

Die erfolgreichen **Polymechaniker Profil E** sind: Baumann Nico, Mirchel; Berger Elia Emanuel, Uetendorf; Beutler Gil, Linden; Bircher Lukas, Burgistein; Brügger Ronja, Gwatt (Thun); Bürkler Dominic, Thun; Cifuentes Echeverry Mitchel, Steffisburg; Di Romualdo Leandro Noah, Belp; Dütsch Jonas, Frutigen; Fuchser Yves, Uetendorf; Gasser Maurice, Heimenschwand; Guenin Joël, Murten; Haas Manaël, Murten; Häberli Jan, Allmendingen b. Bern; Jamal Omid, Bern; Menzi Jason, Kehrsatz; Neuhaus Eric, Worb; Pfammatter Fabio, Einigen; Roth Mi-

lena, Bigenthal; Rychen Salome, Liebfeld; Schuster Noah, Grosshöchstetten; Stäger Nicola, Wichtrach; Thöni Thielo Jay, Thun; Winz Fabian, Heimberg; Wolf Nicodemos, Belp. - **Polymechaniker Profil G**: Akman Ramazan, Oberhofen am Thunersee; Althaus Aljosa, Bern; Anklin Dennis, Hilterfingen; Besic Armin, Gwatt (Thun); Elmazi Leonit, Münchenbuchsee; Hählen Cedric, Thierachern; Jokela Leo, Frutigen; Küenzi Lars-Micha, Steffisburg; Kummer Lukas, Mittelhäusern; Moser Jan Jerome, Gurzelen; Nydegger Kim Nils, Uebeschi; Rittiner Robin, Oberdiessbach; Ruga Cristian, Wohlen b. Bern; Schär Jonathan, Höfen b. Thun; Schenk Fabio Nicola, Schwarzenburg; Shehata Albert, Thun; Thavaraja Thiruchudar, Ostermündigen.

Bahnlinie war wegen Feuer gesperrt

Interlaken Am Mittwochabend ist ein Brand auf einem Balkon eines Mehrfamilienhauses ausgebrochen. Die Bahnlinie musste kurzzeitig gesperrt werden.

Am Mittwoch kurz vor 18.50 Uhr wurde der Kantonspolizei Bern gemeldet, dass es auf einem Balkon im obersten Stockwerk eines Mehrfamilienhauses an der Postgasse in Interlaken brenne. Rund 20 Einsatzkräfte der Feuerwehr Böödeli rückten umgehend aus und konnten den Brand löschen, der bereits einen Teil der Fassade und des Daches in Mitleidenschaft gezogen hatte. Es wurde niemand verletzt, teilte die Kantonspolizei weiter mit.

Aufgrund der Nähe zur Bahnlinie war die Bahnstrecke zwischen Interlaken West und Ost für knapp eine Stunde unterbrochen. Nebst den Angehörigen der Feuerwehr Böödeli standen Mitarbeitende der BLS sowie zwei vorsorglich aufgebotene Ambulanzteams im Einsatz. Das Dezernat Brände und Explosionen der Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen zur Brandsache sowie zur Höhe des Sachschadens aufgenommen. (pd)

Label ohne Vorbehalte wieder verliehen

Uetendorf Die ARA Thunersee in Uetendorf hat von der Stiftung Natur & Wirtschaft schon wieder eine Auszeichnung erhalten.

Bereits 2004 erhielt die ARA Thunersee das Label der Stiftung Natur & Wirtschaft. Bei der Rezertifizierung 2022 konnte das Label ohne Vorbehalte wieder verliehen werden. «Das Areal ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie die Natur auf einem von Menschen genutzten Gelände integriert und gefördert werden kann», schreibt die Stiftung Natur & Wirtschaft in ihrer Medienmitteilung weiter.

Auf über 19'700 Quadratmetern, bestückt mit alten Bäumen wie Birn- und Nussbäumen, Wildhecken, verschiedenen artenreichen Blumenwiesen und Wasserflächen, finden Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum. So nutzen beispielsweise die Teiche als Laichgewässer, und auch etliche Libellenarten erfreuen sich daran.

Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert die naturnahe Planung und Gestaltung von Firmenarealen, Wohnsiedlungen, Schulanlagen, Kiesabbaustellen und Privatgärten. Sie zeichnet vorbildliche Areale mit einem national anerkannten Label aus und unterstützt Interessierte bei der Planung und Realisierung ihres naturnahen Areals. Über 500 Institutionen aus allen Branchen sind aktuell zertifiziert. Das ergibt eine Naturfläche von rund 40 Millionen Quadratmetern.

«Naturnah gestaltete Areale sind von grosser Wichtigkeit für die einheimische Biodiversität», wie es weiter heisst. «Viele der ausgezeichneten Flächen sind Hotspots der Artenvielfalt.» So sind beispielsweise sämtliche bedrohten Amphibienarten der Schweiz auf den zertifizierten Arealen zu finden. (pd)